



**MALEREI** Caroline Kryzecki „Counting Silence“

## Fehler mit System

Fast ein Jahrzehnt hat Caroline Kryzecki nur mit Kugelschreibern gearbeitet. Entstanden sind teils monumentale Blätter, auf denen die Berliner Künstlerin horizontale wie vertikale Linien bis zur Erschöpfung mit der Hand zog – und das Imperfekte dieser Tätigkeit, die kleinen Abweichungen und daraus resultierenden Überlagerungen, für abstrakte Motive mit teils psychedelischen Effekten sorgte.

Für ihre neuen Arbeiten der Ausstellung „Counting Silence“ in der Sexauer Gallery in Weißensee greift Kryzecki nun wieder zum Pinsel. Während eines Atelierstipendiums der Josef and Anni Albers Foundation in Bethany, Connecticut, verwendete sie altes Patronenpapier aus der DDR, dessen aufgedruckte Raster dem Entwurf von Textilmustern diene. Auf die vorgegebenen Strukturen reagierte die 1979 geborene Kryzecki ihrerseits mit minimalen Gesten: Den Pinsel nutzt sie wie einen Stempel, taucht ihn in Aquarell- und Gouachefarbe und drückt ihn kegelförmig immer wieder auf das Blatt. So entstehen rhythmische Strukturen, die sich als *All-over* über die Fläche ausbreiten.

Und auch hier resultiert die Faszination aus der Abweichung, die Schönheit aus der Unfähigkeit zur maschinellen Perfektion: Die Hand ermüdet, die Intensität der Farbe lässt nach, die Abdrücke rücken millimeterweit auseinander. Das öffnet die Tür zur Imagination. Denn obwohl Caroline Kryzecki ihren Arbeitsprozess völlig offenlegt, bergen die monochromen Bilder ein Geheimnis: Farbe flutet und zieht sich zurück, bildet Cluster, ordnet sich assoziativ, nimmt einen im Strom der Eindrücke mit. Man kann sich in ihnen tatsächlich verlieren.

CHRISTIANE MEIXNER

— Sexauer Gallery, bis Sa 31.10., Mi-Sa 12-18 Uhr, Eintritt frei